



20.8.2005  
Samstag

Gut gemischt, mit nur einigen wenigen Regentropfen, einiger Sonne und natürlich die szenisch notwendigen Wolken

Ceide Fields,  
Downpatricks  
Head, Moyne Ab-  
bey, Ballina, Sligo,  
Rosses Point



mit kilometerlangen Mauern eingeteilt hat, um Ackerbau und Viehzucht zu betreiben. Da damals wohl friedliche Zeiten geherrscht haben, sind keinerlei Verteidigungsanlagen zu finden.

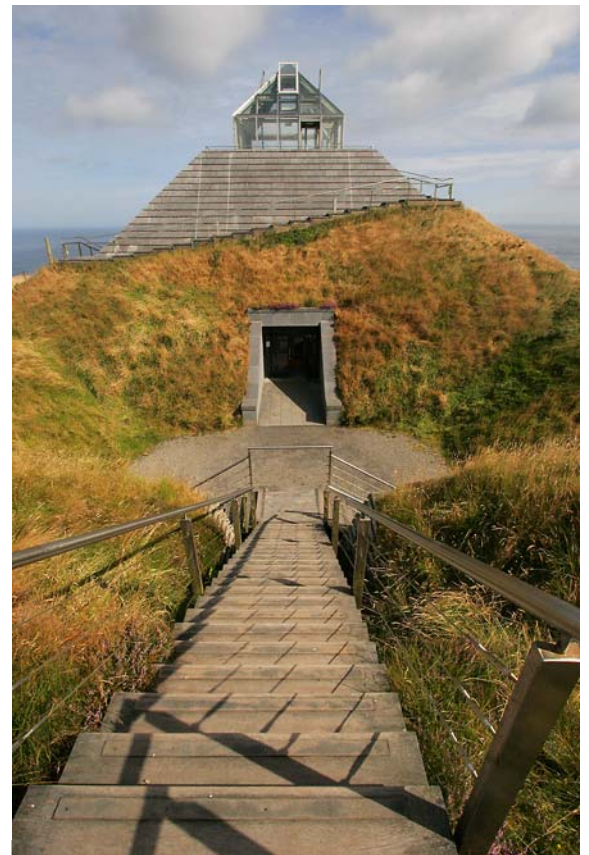
Der Grund für das Verlassen dieser Ansiedlung wird heute auf eine klimatische Veränderung zurückgeführt, die auch die Bildung des Torfmoores initiiert hat. Dieses Torfmoor hat dann die damalige Ansiedlung unter einer 1,5m hohen Torfschicht versteckt und konserviert.

< Ballycastle: Ceide  
Fields  
[www.museumsofmayo.com/ceide.htm](http://www.museumsofmayo.com/ceide.htm)



CÉIDE FIELDS VISITOR CENTER INNEN

Unser heutiger Tag war wieder stark kulturell geprägt (ich meine damit nicht Bierkultur). Gestartet haben wir die Tour mit der Fahrt nach **Ballycastle**, wo die **Céide Fields** (gesprochen kejdtschi) mit ihrem pyramidenförmigen, weithin sichtbaren Visitor Centre zu finden sind.



CÉIDE FIELDS - VISITOR CENTER VON HINTEN

Die Ceide Fields sind die weltweit größte neolithische Ausgrabungsstädte mit 10 km<sup>2</sup> Fläche. Ausgrabungen haben gezeigt, dass hier vor 5000 Jahren eine hochentwickelte Kultur gelebt hat, die den damaligen Wald gerodet, das Land kultiviert und

Das Visitor Centre ist gut gemacht und bringt viel Information, z.B. zur Entstehung von Mooren und klimatischen Veränderungen der Erde, auf einfache

20.8.2005

< Ballycastle: Ceide Fields  
www.museumsofmayo.com/ceide.htm

>North Mayo Sculpture Trails (Tir Saile)  
www.ballina.mayo-ireland.ie



CÉIDE FIELDS - AUßENBEREICH MIT WEISSEN PFÖSTEN UND AUSGRABUNGSBEREICH: HIER SIEHT MAN DIE VERSUNKENEN MAUERN VON OBEN

und interessante Weise an den Besucher heran. Dazu trägt auch ein Videofilm bei. Im Außenbereich



des Centres findet man auch einzelne Ausgrabungen der Mauern, während im größten Teil des Gebietes nur weiße Stecken den Verlauf der unter dem Torf liegenden Mauern verraten.

Ein nettes Cafe, das wir gleich um einige Scones erleichterten, rundet das Ganze ab (natürlich geht es uns bei den Cafebesuchen nur um das Sammeln von Informationen als Tips für mögliche Nutzer unserer Aufzeichnungen). Die Céide Fields sollte man unbedingt gesehen haben, man fühlt sich einiges besser informiert, auch über die Entstehung der Gesteinsformationen, die man in der Umgebung sieht.

< Downpatrick Head

Zu solch einer Gesteinsformation der besonderen Art zogen wir auch gleich weiter: **Downpatrick Head**. Neben der allgemein schon beeindruckenden



Klippenfront kommt noch eine abgetrennte Steinsäule, **Dun Briste**, in Klippenhöhe hinzu.

Auf diesem Felsen soll einer Legende nach der heilige St.Patrick nach einem Streit den Teufel gelockt haben, um dann die Spitze von der Landzunge zu



ST.PATRICK STATUE DES NORTH MAYO SCULPTURE TRAILS

trennen. Seitdem sitzt der Teufel auf Dun Briste und kann den Iren nicht mehr schaden.

Beeindruckend war auch der gelben Blütenteppich auf einem Teil des Rasens vor den Klippen - so kann es also aussehen, wenn Schafe keinen Zutritt haben (vor dem Zugang ist ein Klapptor, so dass Tiere nicht hereinkommen). Apropos Schaf: Barbara hat heute offensichtlich einen deutlichen Rückschritt ihrer Metamorphose zur Schaffrisur durchgemacht. Viele der Locken haben sich rückentwickelt und sind auf wundersame Weise wieder begradigt. Wahrscheinlicher ist aber auch das ein weiterer Schub der Annäherung an die Tierwelt, nur waren wir in letzter Zeit eben viel mit Pferden zusammen ...

Vor den Klippen liegt ein Kunstwerk des **North Mayo Sculpture Trails (Tir Saile)**: Die Darstellung des heiligen St.Patrick. Der aus 17 Skulpturen bestehende trail, von namhaften Bildhauern kreiert und vom Mayo County Council initiiert, stellt lokale Folklore und Natur künstlerisch dar.



BLICK IN EINES DER BLOWHOLES AM DOWNPATRICK HEAD

20.8.2005

< Downpatrick's Head



DUN BRISTE AM DOWNPATRICK HEAD - HIER SOLL DER TEUFEL HEUTE NOCH SITZEN ...



Bei starkem Wind sollte man unbedingt aufpassen, aber auslassen sollte man dieses grandiose Naturdenkmal auf keinen Fall. Das dachte sich auch ein anderer Touri, ein junger Kerl, der schon in Ceide Fields neben uns im Cafe gegessen war. Er sprach uns an (Deutscher natürlich) - woher wir kommen, um eventuell Tips zu bekommen. Unsere Touren verliefen aber parallel und wir konnten ihm nicht helfen. Er studiert Kunst (Zeichenakademie) und fing auch prompt an, Downpatrick's Head zu skizzieren, ein Fähigkeit, um die ich ihn beneide (und weil ich's nicht



Eingezäunt sind auf dem Areal vor den Klippen die zwei blowholes, Durchbrüche durch die Klippe von

kann, fotografiere ich halt lieber).

Nach 3 Minuten hatte er schon eine Skizze angefertigt, die ich in einem Tag - und auch einem Jahr um ehrlich zu sein - so nicht hinbekommen hätte. Na gut, meine Canon braucht dafür nur 1/120 Sekunde ...

oben nach unten, durch die bei entsprechendem Seegang Wasser in Fontänen herausschießt. Der Klippenbereich ist teilweise unterhöhlt, was man bei einem Blick in das größere der beiden blowholes sehen kann. Man läuft also an manchen Stelle nur auf einer dünnen Deckschicht, und vorne hängen die Klippenränder merklich über - ein seltsames Gefühl. Das Warnschild am Eingang erhöht das Sicherheitsgefühl nicht unbedingt.



20.8.2005

> Downpatricks Head



DER KLEINE FLECK AUF DEN KLIPPEN IST BARBARA !

Wenn auch nicht auf diesen Ort gemünzt, so erscheint mir dennoch diese Stelle aus Bölls Tagebuch passend zu sein:

*Hinter dem Haus steigt der kahle Hang auf, vierhundert Fuß hoch, und dreihundert Schritte vom Haus entfernt fällt die Küste dreihundert Fuß steil ab; schwarzes, nacktes Gestein, Schluchten, Höhlen, die fünfzig, siebzig Meter tief in den Felsen gehört sind; aus denen an stürmischen Tagen der Schaum drohend aufsteigt, wie ein weißer Finger, dessen Glieder der Sturm einzeln wegträgt.*



Wir fuhren weiter an der Küstenstraße über **Rathlackan** nach **Killala**, wo wir das Golden Acres Pub besuchten (ein Tip unserer Nachbarn). Da es noch recht früh war, waren nur wenige Leute in dem großen Pub, ein Guinness und ein Sandwich bekamen wir trotzdem.



MÜDE - UND ERSTAUNTE KÜHE - VOR KILLALA

Das Pub ist genial eingerichtet: Hunderte von Bildern (hier scheint auch einmal ein Film gedreht worden zu sein), Utensilien aller Art hingen an der Decke, die



GOLDEN ACRES PUB IN KILLALA

20.8.2005

< Killala (Golden Acres Pub)



wahrscheinlich alle ihre Geschichte zu erzählen haben. Ein toller, gemütlicher Ort, den wir gerne auch mal abends besucht hätten, aber wir

mussten weiter auf unserer Tour.

Einen der einleitenden Sinnsprüche von den ersten Seiten dieses Tagebuchs habe ich in dem Pub auch wieder gefunden:

***A foreigner is a friend  
you were not yet to meet.***

Und noch einer, der zu meinem Zustand nach einem Guinness auf (fast) nüchternen Magen passt und irischen Ursprungs ist:

***Thirst is the end of drinking and sorrow  
is the end of drunkenness.***

< Moyne Abbey



Leicht angeheitert erreichten wir **Moyne Abbey** zwischen Killala und Ballina. Kein Parkplatz, aber da dies offenbar auch zu den eher unbekannteren Sights zählt, findet man ein Plätzchen an der Ministraße.

Ein paar Meter laufen muss man auch noch, durch eine Weide mit der besorgniserregenden

Warnung

"Beware of the

bull". Der, vor dem gewarnt wurde, hatte dann aber offenbar Ausgang an dem Tag - oder seinen von der STBA (Scenic Threatening Bulls Association) verordneten Tarifurlaub, nachdem er die letzten Jahre durchgearbeitet hatte.

Die Moyne Abbey (Friary), ein 1460 gegründetes Franziskanerkloster, von dem noch viel erhalten, aber noch mehr zerfallen war, ist etwas für Abenteurer.



Viele Türen, niedrige Durchgänge, kleine Zimmerchen, verwinkelte Ecken, schmale Treppen, ein Fest für den kleinen Forscher (also mich, Barbara hatte sicherheitshalber schon ein Buch mitgenommen und las draußen in der Sonne).

Wenn jetzt noch alles erhalten wäre ... In manche Ecken, z.B. den noch guterhaltenen Kirchturm, darf man leider gar nicht. Unseren zeichnenden Jung-Künstler trafen wir hier zum dritten Mal an diesem Tag, ihn wie uns vertrieben aber dann die einzigen paar Tropfen Regen des Tages.

20.8.2005

< Moyne Abbey



MOYNE ABBEY  
INNENLEBEN - ETWAS  
FÜR ABENTEUERER, DIE  
GERNE ERFORSCHEN,  
ERKLETTERN UND  
DURCHSUCHEN -  
DIE ZERFALLENE FRIARY  
HAT TROTZ DES  
ZUSTANDES EINIGES  
ZU BIETEN ...



< Ballina  
www.themoyvalley.com

< Clarke's Salmon  
Smokery  
www.clarkes.ie

> Richtung Sligo  
über Easky, Dro-  
more West, Beltra

Als nächstes kam ein abschließender Besuch von **Ballina**, primär zur Besorgung unseres Abendessens: In **Clarke's Salmon Smokery** kauften wir preisgekrönten geräucherten Wildlachs. Um das "preisgekrönt" deutlich zu machen, wird hier sowohl an Schildern als auch an unverständlich erzählten Informationen der Bedienung nicht gespart, so als müsste man dies fast schon zur Bestellung dazusagen "Bitte etwas vom preisgekrönten Wildlachs, der meiner nicht würdig ist". Und der Preis war ja auch gekrönt, also blieb kein Zweifel ...

Gut war er, sehr stark geräucht. Dazu erstanden wir im ortsansässigen Dunnes Store Brot und Käse sowie Getränke und machten uns auf den Weg zum nächsten Nachtlager.

Dieser führte über Easky, Dromore West, Beltra nach Sligo. Dort scheinen erste Ansätze erkennbar, dass es vielleicht doch sinnvoller sein kann, den Durchgangsverkehr zum Außenherumverkehr zu machen und die National Routes außen um **Sligo** zu leiten. Wir waren entzückt. Hat die Verkehrsplanung etwa Irland doch schon erreicht? besteht noch Hoffnung für die Autofahrer (und Innenstadtbewohner)?

Leider ist diese Umgehung noch nicht fertig, und so durften wir ein weiteres Mal die Ehre genießen, uns durch eine Stadt zu quälen, die wir eigentlich gar nicht sehen wollten.

20.8.2005



IM GEGENSATZ ZU DEN BRITISCHEN UND DAMIT AUCH NORDIRISCHEN POSTKÄSTEN SIND DIE DER REPUBLIK HEUTE GRÜN ...

< Camping: Greenlands Caravan and Camping Park \*\*\*\*  
Rosses Point

Von Sligo war es dann noch ein Katzensprung nach **Rosses Point**, wo ein reichlich großer Campingplatz mit engen Stellplätzen an einer Landzunge idyllisch lag. Wir hatten Glück, und erhielten - mit persönlichen Lotsen zugeteilt, der brav vor unserem Auto herlief - einen super Platz mit herrlichem Blick auf die Sligo Bay mit den vorgelagerten Inselchen und einen Minileuchtturm, der aber so kläglich blinkend seinen Dienst versah, dass selbst mich Leuchtturmfreak nicht einmal das Fotografieren reizte. Der Leuchtturm möge mir verzeihen.

An dieser Stelle möchte ich jedem Fotografie-begeisterten Junggesellen raten, sich eine Frau mit reiseplanerischen Fähigkeiten zu suchen, die gerne liest. Eine bis jetzt perfekte Planung erspart mir das lästige Suchen nach Natur und Sights, die Lesebegeisterung beschert mir ausreichende Zeitreserven zum Fotografieren; sowas kann nur jemand nachvollziehen, der bei sehr schönen Motiven erst Herzasen, und dann einen inneren Zwang zum mehrfachen Objektivwechsel, Polfiltereinsatz und Grauverlaufsfilterverwendung mit wiederkehrender hochgradig relevanter Sichtwinkelveränderung verspürt - das kostet Zeit; und wehe man plant einige Panoramas aus mehreren Bildern zusammensetzen zu wollen. Alleine das Aufbauen und Ausrichten des Stativs kostet mindestens ein Roman-Kapitel. Ein weiteres, um nach dem Panorama das ganze Objekt noch einmal von der anderen Seite ablichten oder einen ungewöhnlichen Blickwinkel ausprobieren zu wollen.

Photografie wie ich sie verstehe unterscheidet sich in einigem von der schnellen Urlaubserinnerung: Die Zeit, die man sich nehmen muss, um die notwendige Technik zu nutzen, aber auch das Motiv zu erfassen - ein bisschen - auch wenn es abgedroschen klingt - mit dem Herzen.

Die Überlegung "Wie würde ich das Objekt gerne sehen und mir selbst als Bild an die Wand hängen" und nicht nur "ein Bild für's Album machen", ist entscheidend. Denn wenn mich ein Bild auch später noch emotional anspricht, dann vielleicht auch andere. Und das ist so schwierig, wegen der verschiedenen Geschmäcker, aber auch der Situation wegen, in der nur man selbst sich befand und deshalb ganz andere Gefühle mit dem Bild verbindet als ein unbedarfter Betrachter später. Vielleicht ist ja wenigstens das eine oder andere Bild dabei, das mich persönlich nach dem Urlaub noch auf diese besondere Art und Weise anspricht ... Barbara möge mir verzeihen, der Buchhandel hat auf jeden Fall gewonnen ...



GREENLANDS CAMPING, ROSSES POINT - DIREKT AM MEER